

Coronavirus beeinflusst lokale Wirtschaft

Arbeitgeberverband Minden-Lübbecke stellt Jahresbericht vor – Fachkräftemangel bleibt Thema

Minden/Lübbecke (JK). 2019 war ein interessantes Jahr für den Arbeitgeberverband (AGV) Minden-Lübbecke. Zwar sei die Stimmung in den Unternehmen „überwiegend weiterhin zufrieden“, der Fachkräftemangel und die schlechende Digitalisierung seien aber nach wie vor problematisch, lautet das Lagebild. Dazu kommen globale Krisen wie jetzt das Coronavirus.

Der AGV berät und unterstützt 172 Unternehmen mit etwa 31.000 Arbeitsplätzen in Minden-Lübbecke. 48 Firmen mit insgesamt 10.693 Arbeitsplätzen haben an der Umfrage zum vergangenen Jahr teilgenommen. Diesen Bericht hat die AGV nun auf ihrer Jahrespresskonferenz vorgestellt.

Insgesamt ist die Stimmungslage positiv: Zum Jahreswechsel war mehr als ein Drittel der befragten Unternehmen mit ihrer wirtschaftlichen Lage zufrieden. Neun Prozent bewerteten ihre momentane Geschäftslage als „schlecht“, im Vorjahr waren es sechs Prozent. Die Ertragssituation bewerteten hingegen 27 Prozent mit

„schlechter als erwartet“, was im Vorjahr 17 Prozent angegeben hatten. Die Erwartungen auf das Jahr 2020 sind entsprechend uneinheitlich, etwa ein Drittel der AGV-Mitgliedsunternehmen rechnet mit einer Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage. Insgesamt besteht aber weiterhin eine hohe Investitionsbereitschaft in die Region Minden-Lübbecke. Keines der Unternehmen hat in der Umfrage angegeben, gar keine Investitionen tätigen zu wollen.

AGV-Geschäftsführer André Fechner, Vorstandsvorsitzender Robert Falch (Minda Industrieanlagen) und die Vorstandsmitglieder Alfred Dalpke (Dalpke Group), Dr. Henrik Follmann (Follmann-Gruppe) und Sven Hohorst (Wago Kontakttechnik) fassten die Situation im Mühlencreis aus ihrer Sicht zusammen. Aktuelle Probleme sind unter anderem der Fachkräftemangel, globale Konflikte in der Wirtschaft sowie die schlechende Digitalisierung.

„Wir können nicht mit Lösungen aus den 1980er-Jahren ins Jahr 2020 starten, vor allem nicht im

Bereich der Digitalisierung“, sagte Henrik Follmann. Dazu nennt er ein Beispiel aus seiner Firma: Eine Mutter möchte gerne einige Stunden pro Woche arbeiten, muss aber mangels Kita-Plätzen daheim bleiben. „Genau da fehlt es momentan an moderner Infrastruktur“, sagte Follmann. „Unsere Mitarbeiterin kann derzeit nicht von

Zuhause auf unser System zugreifen, obwohl beide Seiten das möchten.“ Die größte Herausforderung für die Zukunft ist aber der Fachkräftemangel. In der AGV-Umfrage für 2019 haben 72 Prozent der Unternehmen angegeben, Schwierigkeiten mit der Besetzung von Stellen zu haben. Eine unzureichende Anzahl an Be-

werbungen war für etwa die Hälfte aller Probleme verantwortlich, zudem waren 36 Prozent der Bewerber nicht passend qualifiziert.

Momentan gibt es noch andere Bedrohungen für lokale Unternehmen. „Die hiesige Wirtschaft ist sehr empfindlich für globale Konflikte, beispielsweise zwischen China und den USA“, sagte Sven Hohorst. „Auch der Brexit bringt für uns nur Unsicherheit, aber keine Wertschöpfung.“ Zudem sei der Einfluss des Coronavirus nicht berechenbar. Zuliefernde Werke in China sind teilweise geschlossen und sorgen für Engpässe.

Es gibt aber auch positive Aspekte: Die befragten Unternehmen loben in der Region etwa die gute logistische Position in Deutschland, die Fertigstellung der Nordumgehung bei Bad Oeynhausen, die Familienfreundlichkeit und die hohe Kaufkraft.

„Zudem sind wir sehr dankbar für das Innovations- und Technologiezentrum Minden“, sagte Robert Falch. „Wir können gar nicht genug betonen, wie wertvoll gute Ausbildung in unserer Region ist.“



Der Arbeitgeberverband hat die Stimmungslage der Unternehmer ermittelt: Sven Hohorst (von links), Alfred Dalpke, André Fechner, Robert Falch und Dr. Henrik Follmann nennen als Schlüsselthemen Digitalisierung und Fachkräftemangel. Foto: Jenny Karpe